

Der Gießener Anzeiger
erschint täglich, außer
Sonntagen. — Preis:
Gießener Familienblätter;
Kreuzzeitung
Für den Kreis Gießen.
Bezugspreis:
monatlich 1 Mk., viertel-
jährlich 3 Mk.; durch
Abholer u. Poststellen
monatlich 20 Pf.; durch
die Post 25 Pf. — Viertel-
jährlich, nachh. Postzoll.
Fernsprecher- und Anzeiger-
Anstalt für die Schwelmerstraße
113 Gießen, Wilhelmstraße 113
Küchenthaler- und
Anzeiger-Gießen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen
Verantwortlich: Hermann Gießen
Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.
Druckerei: Schulstr. 7.
Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange.

Annahme von Anzeigen
1. die Logennummer bis
zum Nachmittage vorher.
Sellenpreise:
für örtlich Anzeigen
25 Pf., für auswärtige
35 Pf., für Tagesblätter
30 Pf., für Postämter
75 Pf., für 90 Pf., nach
20%, für Tagesblätter
Dauerschreibern: Aug.
Giese, verantwortlich
für Politik u. Redaktion:
Aug. Giese; Stadt- und
Land, Bernh. Giese u.
Redaktion: W. Giese;
Küchenthaler- u. Postzoll:
jämlich in Gießen.

„Ein Schlachttag von seltener Schwere“ in Flandern.

Wochenrückblick.

Die große Uebersehennungsflut des Reichstags, die uns eine schwere Krisis in unsere Politik gebracht hatte, ist allmählich wieder in ihr gewöhnliches Bett zurückgegangen. Manche Ursachen und Gründe sind für dieses Zusammenflutens der Willensmajestäts des Parlamentes anzuführen. Das künfte Nachgeben der Regierung bis zu einer gewissen Höhe hat sich bewährt. Das feindliche Ausland ist ihr infolge zu Hilfe gekommen, als dieses Friedenswerben der Mehrheit unserer Volksvertretung drängen gar keine Gegenliebe gefunden hat. Auch die Antwort auf die Papstnote, die sich auf den Volkswillen „stümpf“, hat in London und Paris nur neue Schmähungen und Drohungen hervorgerufen. So formten der Reichstagsler Michaelis und Staatssekretär v. Hübl mit an dem verfallenen Reichstag und dem deutschen Volk mit einer klangvollen Bestätigung erklärt, daß unsere Unterhändler in den Einzelheiten der Friedensfragen nicht gebunden seien und daß wir nichts, auch nicht Belgien, „preisgegeben“ hätten. Dann stieg die Spannung noch einige Tage in derselben Linie weiter an, das Fortzet der feindlichen Presse wurde mangelhaft noch ungenügend, und Graf Czernin kam am Dienstag in Budapest noch einmal in einer eigenen Formulierung sagen, daß nichts Preisgegeben worden sei. „Wir bleiben an dem festen Boden der nicht mehr zu erschütternden Kriegsergebnisse.“ Aber mehr noch, er sagte etwas Herab, worüber Herr Sehermann, und vielleicht auch Herr Czernin, peinlich berührt die Köpfe schütteln: „Wollen die Gegner den Krieg fortsetzen, so behalten wir uns freie Hand vor.“ Der „Bismarck“ stümpf; das hatte er sich anders vorgestellt. Aber wichtig: die Dignität der Sozialdemokratie reden immer davon, was aus der endlosen Fortsetzung des Krieges werden solle; — warum machen sie sich und uns nicht einmal klar, wo, was und wie das Ende der Sachgasse sein soll, in die sie mit ihren Treibhausweigen des Friedens gezogen sind? Am Ende öffnet sich da doch keine Tür zu einem Verständigungsfrieden, sondern höchstens zu einem ausgemachten Unterwerfungsfrieden? Es gibt noch zu denken, daß am selben Tag, wo der „Bismarck“ seinen Optimismus abgibt und von der deutschen Regierung mehr Energie fordert, „in einem Briefteil ohne diplomatische Kavalen, ohne Feigheit und Kaltern den deutschen Volk jene Forderungen innen und außen zu sichern, die es seitdem anderen weigert und für sich selber verlangt — daß da der in Linie eines Munitionsmüllers paratierende Herr Ehrlich in einer langen Rede erklärt, ohne die Vermittlung des preussischen Militärkanzlers könne ein endgültiger Friede nicht geschlossen werden. Die Geister nähern sich; Ehrlich selbst dem eben zitierten, ein wenig unlässen und verschleierte Satz des „Bismarck“ einen ähnlichen, etwas deutlicher gegenüber: „Wenn die Deutschen entscheidend geschlagen sind und die Jüdischkeit in der Regierungssystem verloren haben, und wenn sie eine erwachsene Nation geworden sind, die auf gleichem Fuß mit den freien Demokratien der Welt steht, so kann dies aus den harten Lehren des Krieges gemogene Resultat als die Grundlage eines dauerhaften Friedens betrachtet werden.“ Und die „Times“ äußerte neuerdings wieder mit dürren Worten, die Zentralmächte hätten lediglich die Wahl zwischen Unterwerfung und Niederlage. Ist da der von Grafen Czernin gemogene Weg nicht doch der bessere Ausweg aus der Sachgasse, als die Bestimmung des „Bismarck“?

fallen Unten abgelehnt worden, wozu über die Frage alsbaldiger Friedensverhandlungen eine Abstimmung erfolgen sollte. Am Donnerstag wurde eine vom Ausmaß der Konferenz vorgeschlagene Entschliessung mit 829 gegen 106 Stimmen angenommen, worin es heißt: „Es ist unumgänglich notwendig, eine starke revolutionäre Regierungsverwaltung zu schaffen, die nach dem Programm der Moskauer Konferenz vom 27. August handelt, eine aktive Politik zur Verwirklichung des allgemeinen Friedens zu verfolgen.“ Mögliche, unerwartete Ereignisse, wie sie in Russland immer möglich sind, könnten den Gang der Dinge vielleicht beschleunigen. Selbst Poincaré soll ja beabsichtigt worden sein und in einer Rede erklärt haben, „daß sich Frankreich eventuell mit dem Siege französischer Ideen und französischer Kultur bescheiden werde, falls nicht alle Kriegsziele erreicht waren.“ Aber den Wert einer solchen Versicherung kann man freilich nicht urteilen, der Folge man die Zusammenhänge der Rede nicht kennt.

*Unser Friedenswiller
ist Feind, um ihn Krieg
zu führen, als Feind
zu führen, als Feind
zu führen, als Feind
zu führen!*
Nachm. v. F. v. d. L.

(BZV.) Großes Hauptquartier, 5. Oktober. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsausflug.
Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Ein Schlachttag von seltener Schwere liegt hinter uns, und Truppen der IV. Armee. Er wurde bestritten. Vom frühen Morgen bis in die Nacht dauerte das Ringen, das durch wiederholte englische Angriffe aus der Gegend von Ypern (15 Kilometer) immer von neuem entzündet wurde. Immer wieder wirkten die Artilleriemassen, mit äußerster Leistung von Mann und Geschütz in das Gelände, in dem sich die erbitterten Hin- und Herbewegungen kämpfte der Infanterie abspielten.
Vrennpunkte der Schläge waren Voelkavelle, die einzelnen Dörfer 3 Kilometer westlich von Passchendaele, die Westgrenze östlich und südlich von Zonnebeke, die Waldstraße westlich von Bevelere und das Dorf Schelduut. Über diese Linie hinaus konnte der Feind, zwar vorübergehend vordringend, sich unter der Wucht unserer Gegenangriffe nicht behaupten, obwohl er bis zum letzten Abend dauernd frische Kräfte ins Feuer führte. Der Gewinn der Engländer beschränkte sich somit auf einen 1 bis 1 1/2 Kilometer tiefen Streifen von Voelkavelle über die östlichen Ausläufer von Zonnebeke und längs der von dort nach Bevelere führenden Straße. Das Dorf ist ebenso wie das heimgelängte Schelduut voll in unserer Besitz.
Die blutigen Verluste der englischen Divisionen — mindestens 11 waren allein am Frühangriff an der Schlachtfeld angefallen — werden übereinstimmend als sehr hoch gemeldet.
Das gute Zusammenwirken aller unserer Waffen brachte auch diesen gewöhnlichen Tag der Engländer zum Zusammenbrechen vor dem Ziele, das dieses Mal nicht, wie behauptet werden wird, eine, sondern unzweifelhaft recht weit gesteckt war.
Das Besondere der deutschen Truppen in Flandern wird durch nichts übertroffen.
Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Auf dem Meere der Maas führten die Franzosen ebenfalls einen neuen starken Angriff — den zwölften binnen drei Tagen — am Nordende der Höhe 344, östlich von Samogneux. Tagüber bereitete kräftiges Feuer, vor dem Vordringen zum Zwerchfeuer gestiegen, den Sturm der französischen Kräfte vor, die von den kampfbereiten Württembergern fast überall zurückgeschlagen wurden. An einzelnen Stellen wurden Gegenangriffe erforderlich; sie brachten zahlreiche Gefangene in unsere Hand.
Auf dem
Deutschen Kriegsausflug
keine größeren Kampfhandlungen.
Mazedonische Front.
Im Osten von Konstantinopel und im Gernadogen war die Geschicklichkeit lebhafter als an den Vortagen.
Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der Abendbericht.

Berlin, 5. Okt., abends. (BZV. Amtlich.)
In Flandern lebhafter Feuerkampf zwischen Dier und Lys; sonst keine wesentlichen Ereignisse.

Der Österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 5. Okt. (BZV. Nichtamtlich.) Amtlich wird veröffentlicht:
Keine größeren Kampfhandlungen.
Der Chef des Generalstabes.

Die gecheiterten Angriffe der Engländer.

Berlin, 5. Okt. (BZV.) Am der Flandern-Front wurde am 4. Oktober der Engländer in gewaltigen Maßstab unter Einwirkung Kräfte mit allen Mitteln die Entscheidung im Kampfe um die M.-Woods-Basis. Ein großer Teil der englischen Armee wurde hier gegen einen Bestand der deutschen Armee eingesetzt. Vom frühen Morgen bis zum letzten Abend tobte die erbitterte Schlacht. Doch der Artillerievorbereitung der letzten Tage (schon alles bisher Tageweise übertrieben — nach den Feststellungen Ehrlichs vom 3. Oktober sind allein in der letzten Woche in Flandern viermal so viel Granaten verschossen worden, als 1916 an der Somme —) so war auch die Fortsetzung des Artilleriekampfes während der Schlacht selbst von bisher nie gekannter Stärke.

Im ersten Morgenangriff war der Gegner gegen die Westseite beim Voelkavelle-Stadion bis zum Kanal von Schelduut gelangte, hier geschwundene Infanteriemassen englischer, australischer, neuseeländischer Divisionen und Schützen zum Angriff vor, denen starke Reservebrigaden folgten. Alles, was die moderne Kriegstechnik an Angriffsmitteln erfinden und geschossen hat, begleitete diesen Angriff. Durch unsere ununterbrochenen und kraftvoll gehaltenen Gegenangriffe wurde das erbitterte Ringen bis zum äußersten gehindert. Den ganzen Tag über mochte der Kampf mit ununterbrochener Stärke hin und her. Unablässig warf der Feind neue Verstärkungen in die Schlacht und veränderte durch rücksichtsloses Menschenmaterial die ersten Angriffserfolge zu erneuten, vergeblichen, zerschlagenen und schließlich selbst in sich selbst die Bemühungen des erbitterten Kampfes heraus. Um letzten Abend wurde abermals der Gegner den etwa 1 Kilometer tiefen (Feldern in unsere Vorposten zu erobern. Um 8 30 Uhr abends war der Engländer gegen die Front unserer Truppen wieder erfolglos. Besondere Beachtung erforderte frische Infanteriemassen zum Angriff vor. Dasselbe erfolgte um 7 Uhr abends wieder bei der Division Flandern — Merin ein neuer Angriff, der von Flandern und frischen feindlichen Kräften unterstützt wurde. Wiederum entzweiten sich die Engländer wiederholte Vorstöße zu erzwingen. Erst nach 10 Uhr abends konnte die Infanterieschlacht ab. Die weitestgehenden Ziele der Engländer wurden nicht in entferntester erreicht. In der Vorposten unserer Truppenlinie ist auch wieder neue Vorwärtung des Gegners abermals unter allerhöchsten Verlusten durch zusammengebrochen. Die Leistung und der Selbstaufopferung unserer Truppen, die hier in Flandern in wochenlangen schwersten Kämpfen einen vielfach überlegenen Feind gegenüberstanden, der nach vorübergehender die Entscheidung erzwungen will oder muß, ist unvergesslich. Der beispiellose Heldentum, die weitestgehenden Ziele der Entscheidung bringen sollen, abzugeben, ist eine bewusste Unmöglichkeit und nichts weiter als eine Vorübergehungsphase, die durch die Erfahrung trübende Verneinung der Flandernschlacht gebildet scheint.

Die englischen Verluste.

Rotterdam, 4. Okt. (BZV.) Nach dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ geben die englischen Verluste die Gesamtverluste der englischen Armee im September mit 2938 Offizieren und 109 200 Mann und die Gesamtverluste der Flotte mit 100 Offizieren und 614 Mann an. Im August betragen die Gesamtverluste der Armee 5284 Offiziere und 52 401 Mann.

Eine türkische Nichtigkeit.

Konstantinopel, 4. Okt. (BZV.) In ihrem Bericht vom 3. Oktober behaupten die Engländer, im Kampfe am 3. Okt. 13 Schiffe und 12 Maschinengewehre erbeutet zu haben. Sie erklären, 3900 Mann gefangen genommen zu haben, darunter 200 Offiziere und 600 Vermisste. Diese Behauptung ist falsch. Wie gewöhnlich treuen die Engländer solche Lügen aus, um Niederlagen wegzumachen, die sie auf der deutschen Front erleiden. Auch in ihrem Bericht vom 28. September wird eine große Zahl Gefangener erwähnt, die in dem Westteil von Palästina gemacht wurden. Aber diese Gefangenen waren in Wirklichkeit nur die Inassen eines englischen Juges und zwar Frauen und Kinder, die dann von Rebellen gefangen genommen wurden. Die Engländer hatten diese Gelegenheit nicht verkannt, um der ganzen Welt einen neuen, hervorragenden Erfolg zu verüben.

Der Ost und die Entente.

Rotterdam, 5. Okt. (Privat.) Nach dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ erzählt „Dain Telegraph“ aus Rom vom 2. Oktober, daß der Papst tatsächlich der Entente seine Vermittlung angeboten habe und ihre Antwort abwarten.

Wir sehen vorläufig eine andere Entwicklung vor uns, als sie der Mehrheit des Reichstags vorschwebte. Die Hoffung dieser Mehrheit wurde nicht nur durch den Gang der Dinge im Zustande abgelehnt, sondern auch im Innern des Reiches mit einigen Erfolge eingebüßt. Das Volk ist erwacht und erudierter. Auch über dem Parlament schwebt eine Kontrolle. In den 70. Geburtstag hat in die Reihe einer besseren Entwicklung, eines Aufstiegs aus der Englichkeit des Reichstags, gleichfalls ein starkes Licht hingeworfen. Er, der verbienlichste Mann in diesen Kriegen, heißt das Reichsruhm U. H. Er. Da gab er in der Form der beabsichtigten Worte allen Deutschen eine Weisung, die uns das Ziel, in dem wir wandelten, mächtig erhellt. Knapper ausgedrückt, als es höflich sagte: „Sorgt und streitet nicht zu viel mit denen! Das Auge geteilt! Vertraut der deutschen Kraft und Macht, geschäftlich und verfeinert nicht das hehre Ziel! Wahrlich, es ist etwas wie das Erkennen in der Sterne Lauf: „Da geht die Seelenkraft dir auf.“ Der Ruf nach Einigkeit und Geschlossenheit, die Wahrung, mit Vertrauen zu haben, richtet sich nicht nur an die Anhänger der Reichsparteien, sondern auch an diejenigen, die den Kriegsentwicklungen ebenfalls auf ihre Seite vorzuziehen und die Regierung auf alle möglichen Forderungen und Erwerbungen festlegen möchten. Vertraut, so sagt ihnen Hindenburg, daß der deutschen Güte Lust und Licht geschaffen werden wird zu freier Entfaltung!
Soll dem Deutschland, das militärisch gelehrt und mit einer guten Werte ausgestattet worden ist, mit weniger Geduld und Besonnenheit den Frieden erwarten als das Land der Zivilisierten und Verwöhntenheit: Ruhelast? Die dortige Lage ist noch so unsicher und ungelöst wie zuvor; es ist noch nicht gelungen, die „Einheit des demokratischen Willens“ in einer festen, gesicherten Regierungsgewalt zusammenzufassen. Wie lange es noch dauern mag, bis die Kraft Englands, die bei unserem östlichen Nachbar die Neigung zu Friedensverhandlungen niederhält, sich lösen muß? Vor einigen Tagen war in der Petersburger demokratischen Konferenz ein Antrag der rabi-

Paris, 5. Okt. (WTA) Die französische Kammer des Abgeordneten hat die Interpellation Bonnet über die Angelegenheit Dabo...

der Ungelegenheit, die daraus hervorgeht, bestimmt, und weitere Einzelheiten der Abmachungen...

Die Lage in Russland.

Tafelent, 4. Okt. (WTA) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur nach der gestern eingetroffenen...

ung ab angeordnet, daß in Zukunft jedes Schiff, das auf der Auereise nach einem aufschloß...

Mb. Deutscher Reichstag.

121. Sitzung, Freitag, den 5. Oktober 1917, nachm. 2 Uhr. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stehen folgende...

Auf Antrag des Abg. Stahl (Soz.) betreffend die Exploitation in Dentschland...

Abg. Funck (Unabh. Soz.) führt Rede über das Verbot von Vermählungen der unabhängigen Sozialdemokraten...

Ministerpräsident Lohse: Gegen solche Verbote besteht kein Bedenken...

Abg. Bogner (Unabh. Soz.) weist auf einen Entschluß des Reichstages...

Abg. Heide (nat.) führt Rede über die Bekämpfung der meissen Heimhühner...

Ministerpräsident Lohse: Die Bekämpfung der Heimhühner ist ein Geschäft...

Auf eine Anfrage des Abg. Vogt (U. Soz.) erklärt Ministerpräsident Lohse...

Die neuen Stellen in der Reichsregierung. Es folgt die zweite Beratung der Reichsminister...

Ministerpräsident Lohse: Die Besetzung der Stellen ist ein Geschäft...

Abg. Dr. David (Soz.): Das Reichsamt des Innern war ein bis zum Vorigen gestülpter Schimmel...

Abg. Dr. David (Soz.): Die radikalen Umgruppierungen für die Stellensetzung...

Abg. Dr. David (Soz.): Die radikalen Umgruppierungen für die Stellensetzung...

Abg. Dr. David (Soz.): Die radikalen Umgruppierungen für die Stellensetzung...

Abg. Dr. David (Soz.): Die radikalen Umgruppierungen für die Stellensetzung...

Abg. Dr. David (Soz.): Die radikalen Umgruppierungen für die Stellensetzung...

Abg. Dr. David (Soz.): Die radikalen Umgruppierungen für die Stellensetzung...

Abg. Dr. David (Soz.): Die radikalen Umgruppierungen für die Stellensetzung...

Abg. Dr. David (Soz.): Die radikalen Umgruppierungen für die Stellensetzung...

Abg. Dr. David (Soz.): Die radikalen Umgruppierungen für die Stellensetzung...

Abg. Dr. David (Soz.): Die radikalen Umgruppierungen für die Stellensetzung...

Abg. Dr. David (Soz.): Die radikalen Umgruppierungen für die Stellensetzung...

Abg. Dr. David (Soz.): Die radikalen Umgruppierungen für die Stellensetzung...

Abg. Dr. David (Soz.): Die radikalen Umgruppierungen für die Stellensetzung...

Abg. Dr. David (Soz.): Die radikalen Umgruppierungen für die Stellensetzung...

Abg. Dr. David (Soz.): Die radikalen Umgruppierungen für die Stellensetzung...

Abg. Dr. David (Soz.): Die radikalen Umgruppierungen für die Stellensetzung...

Abg. Dr. David (Soz.): Die radikalen Umgruppierungen für die Stellensetzung...

Abg. Dr. David (Soz.): Die radikalen Umgruppierungen für die Stellensetzung...

Abg. Dr. David (Soz.): Die radikalen Umgruppierungen für die Stellensetzung...

Abg. Dr. David (Soz.): Die radikalen Umgruppierungen für die Stellensetzung...

Abg. Dr. David (Soz.): Die radikalen Umgruppierungen für die Stellensetzung...

Abg. Dr. David (Soz.): Die radikalen Umgruppierungen für die Stellensetzung...

Abg. Dr. David (Soz.): Die radikalen Umgruppierungen für die Stellensetzung...

Abg. Dr. David (Soz.): Die radikalen Umgruppierungen für die Stellensetzung...

Es gibt nur einen Erfolg: den G n d Erfolg!

Die siebente Kriegsanzleihe soll ihn besiegeln. Nur nicht nachlassen, nicht müde werden in letzter Stunde! - Keinem Deutschen Krieger wird es einfallen, plötzlich im entscheidenden Sturmangriff zurückzubleiben...

Dann ist der Krieg gewonnen! Darum zeichne!

Seetrieg.

Neue U-Boot-Erfolge. Berlin, 5. Okt. (WTA) Durch die Tätigkeit unserer U-Boote im Sperrgebiet um England...

Ein englischer Panzerkreuzer gesunken. London, 4. Okt. (WTA) Die Admiraltät meldet: Das Kriegsschiff „Drake“ wurde Dienstag morgen an der Nordküste Irlands torpediert...

Die Verstärkung der Blockade durch Amerika. Amsterdam, 5. Okt. (WTA) „Allgemeines Handelsblatt“ meldet aus London: Die amerikanische Regierung...

Die Genfer Spionageaffäre.

Vern, 5. Okt. (WTA) Zu den unerhörten Genfer Skandalen werden weitere Einzelheiten bekannt. Der Anker der fürsich wegen Spionagedebüts Verhafteten...

Siegener Stadttheater.

Der dunkle Punkt. Lustspiel in 3 Akten von Gustav Kadelburg und Rudolf Bressler.

Alles tiefergehend sind ja die Weisheiten der beiden Autoren nicht, aber immerhin bleibt die Aufmerksamkeit des Schauspielers...

Aus dem Reich.

Berlin, 5. Okt. (WTA) Dem Reichstag ging ein Geheimnistraktat zur Ergänzung des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmen zu.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 6. Oktober 1917. * * Amtliche Personennachrichten. Am 1. September d. J. wurden der Lokomotivführer Otto Rupp...

** Deutscher Reichstag. 121. Sitzung, Freitag, den 5. Oktober 1917, nachm. 2 Uhr.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stehen folgende Angelegenheiten...

Auf Antrag des Abg. Stahl (Soz.) betreffend die Exploitation in Dentschland...

Abg. Funck (Unabh. Soz.) führt Rede über das Verbot von Vermählungen der unabhängigen Sozialdemokraten...

Ministerpräsident Lohse: Gegen solche Verbote besteht kein Bedenken...

Abg. Bogner (Unabh. Soz.) weist auf einen Entschluß des Reichstages...

In treuester Pflichterfüllung fiel am 20. September für sein Vaterland bei einem Sturmangriff an der Spitze seiner Kompagnie unser innigstgeliebter, treusorgender, herzensguter Sohn und Bruder

der Leutnant und Kompagnieführer

Dr. Bernhard Nassua

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. und der Hess. Tapferkeitsmedaille.

In tiefem Schmerz:

Frau Cla. Nassua Ww. geb. Plitsch
Else Nassua.

Offenbach a. M., Oktober 1917.
Bettinastraße 60 II.

7450D



Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten, was man hat,
muß scheiden —

Nach mehr als 3jähriger treuester Pflichterfüllung ist unser einziger innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager, Enkel, Neffe und Vetter, unser treuer Freund

Jakob Reuschling

Gefreiter im Leibg.-Inf.-Regiment Nr. 115

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. und der Hess. Tapferkeitsmedaille
am 26. September 1917 im blühenden Alter von 25 Jahren für sein Vaterland gefallen.

In tiefem Schmerz

Jak. Reuschling und Frau Susanne geb. Krämer
Sannchen Reuschling
Jak. Gerth, z. Z. im Felde, und alle Verwandten
Familie Nanz.

Steinbach (Kr. Giessen), 6. Oktober 1917.

7462

Gestern abend entschlief sanft nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, mein herzensguter treusorgender Vater

Herr Karl Mosebach

[Kgl. Oberbahnassistent]

im 54. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Katharina Mosebach geb. Stiehl
Lisabeth Mosebach.

Giessen, 5. Oktober 1917.

Die Beerdigung findet Montag, 8. Oktober, nachmittags um 3 Uhr statt.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen sagen wir herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen
i. d. N.:

Frau Ernestine Henberg.

Allenborn a. d. Rumba, 5. Oktober 1917.



Wir erfüllen hiermit die
traurige Pflicht, die Kameraden
von dem erfolgten Ableben
unseres lieben Kameraden

Karl Mosebach

gestemend in Kenntnis zu setzen
mit der Bitte, sich an der nächsten
Montag den 8. Oktober, nachmittags 3 Uhr,
hauftündenden Beerdigung recht zahlreich ein-
zufinden. (Bereitungsang.)

7469

Der Vorstand.

Giessen, den 8. Oktober 1917.

Drucksachen aller Art liefert in jeder gewünschten
Ausstattung still- und preiswert
die **Brüder'sche Univ.-Druckerei**

Auf dem Felde der Ehre fielen am 1. Juli 1917 unser lieber A. H., der
Bibliothekar

Dr. phil. Franz Schmidt

Unteroffizier in einem Infanterie-Regiment
Inhaber der Roten-Kreuz-Medaille und des Kgl. Sächsischen
Erinnerungskreuzes am Bande für Tätigkeit im Kriege;

am 24. September 1917 unser lieber Bundesbruder

Gustav Ruppel, cand. math.

Leutnant d. R. und Kompagnieführer im Inf.-Regt. 116
Inhaber des E. K. II. Kl. und der Hess. Tapferkeitsmedaille.

In tiefer Trauer:
Der Verein Deutscher Studenten zu Gießen
und sein Altherrenbund
I. A.: Pfannstiel.

Statt besonderer Meldung.

Heute nacht entschlief sanft mein geliebter Mann, unser guter Vater,
Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der Stadtverordnete

Simon Asch

Ritter des Roten Adlerordens 4. Kl.

im fast vollendeten 60. Lebensjahr.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Posen, den 5. Oktober 1917
Hohenzollerstraße 23.
Leutnant Peter Bender und Frau
Charlotte geb. Asch
Dr. med. Emil Steinreich und Frau
Käte geb. Asch.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 7. Oktober, nachmittags
3 $\frac{1}{2}$ Uhr, von der Leichenhalle des jud. Friedhofs aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

7471D

1863—1913.

Hiermit setzen wir unsere Altersgenossen
von dem Ableben unseres lieben

Karl Mosebach

gestemend in Kenntnis.

7470

Der Vorstand
der Fünftiger-Vereinigung.

Für die vielen Beweise der Teil-
nahme danken wir herzlichst.

7442

Frau Maria Schaaf geb. Strack
und Kinder.

Heuchelheim, den 6. Oktober 1917.

Luther-Vorträge

I. Vortrag:

Donnerstag den 11. Oktober, abends 8 Uhr, in
der Stadtkirche. Geh. Rat Professor D. Krüger:

'Luthers Werdegang'

Eintritt frei.

7450D

Handarbeitsschule und Pensionat von Frl. Landmann, Giessen

Süd-Anlage 7 (1894) Süd-Anlage

Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten: Weiß- und
Maschinennähen, Stickerien jeder Art, Knöpfeln, Ooch,
Aenderungen von Wäsche, einfachen Kleidern und
Blusen, ferner Kunsthandarbeiten in allen Techniken.
Gründliche Ausbildung in allen Zweigen des Haushalts.

Beginn des Unterrichts Montag, den 3. September.

Minna Körners

Schule für höheres Klavierspiel und Vorschule

West-Anlage 48

Lehrfächer: Gehörbildung, Musikdiktat,
Analyse, Primavista-Singen, Theorie d. Musik,
Harmonielehre, Elementar-Klavierspiel, Höheres
Klavierspiel (Solo, Ensemblespiel, Übungen
im Begleiten), Anfang des Winter-Semesters
1917/1918 Montag den 15. Oktober.
Festsetzung des Stundenplanes Dienstag
den 9. Oktober, nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Verschiedenes

Pädagogium

Höhere Privatschule
Sexta—Oberprima

Aufnahme neuer
Schüler jederzeit.
Einjährigen-,
Primareife-,
Abiturienten-
prüfung.

Durch den Besuch der
Unterrichtsstufen
Kinder mit 14 Jahren
der gesetzlichen Schul-
pflicht. Minist. Ver-
fügung vom 13. V. 14.

Gute Erfolge.

In d. Herbstprüfungen
bestanden bis 11 Ein-
jährige, darunter drei
an Ostern 17 nicht ver-
setzte Obertertiares
nach einer Vorbereitungs-
zeit von 14 Wochen,
sie gewannen also

1 $\frac{1}{2}$ Jahre.

Näheres durch
Direktor Brackmann,
Wilhelmstraße 10,
Ferauf 2073.



Gründl. Unterricht

in

Maschinenschreiben

Stenographie

Buchführung

u. allen Handarbeiten

durch bewährte

Lehrkräfte.

Tages- u. Abendkurse

Honorar für Einzel-

licher Mk. 10.—

für Kurse nach besond.

Ver. Inbahrung.

Anmeldung beliebig.

Kostenlos St. Dienstvermit-

lung.

Franz Vogt & Co., Giessen

Gelehrstr. 22. Tel. 2064.

Stadtheater Gießen

Leitung:
Heirat Hermann Steingötter

Comitas den 7. Okt. 1917

abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

Gaßspiel

Herrn Schramm

vom Opernhaus

Frankfurt a. M.:

Das Dreimäderlhaus.

Singelokal in 3 Akten nach

Hr. Schubert
von Feinr. Betté.